

Ottendorfer Zeitung

Amts-Blatt



Bezugspreis:
Vierteljährlich 1.20 M., frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt viertel-
jährlich 1.—. Einzelne Nummer 10 Pfg.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend Abend.

Anzeigenpreis:
für die kleinstmögliche Korpus-Zeile oder
deren Raum 10 Pfg. — Im Reklametext
für die kleinstmögliche Zeile 25 Pfg.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr Mittags
Beilagegebühr nach Vereinbarung.

des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der Fa. H. Kühle, Inh. K. Storch in Groß-Okrilla.

Für die Redaktion verantwortlich K. Storch in Groß-Okrilla.

No. 92.

Mittwoch, den 3. August 1910

8. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Am 1. August ds. Js. ist der

2. Termin Staatsgrundsteuer

und spätestens bis 15. August c. an die hiesige Ortssteuerbehörde (Gemeinde-
amt) abzuführen.

Nach Ablauf dieser Frist beginnt das geordnete Versteigerungsverfahren.

Ottendorf-Moritzdorf, den 29. Juli 1910.

Der Gemeindevorstand.

Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf

erzinst Einlagen mit 3 1/2 % und erpediert an jedem Wochentage von 8—1, und von
1—6 Uhr, Sonnabends von 8—2 Uhr. Einlagen werden streng geheim gehalten
Einlagebücher fremder Sparkassen werden kostenfrei übertragen.

Berliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 2. August 1910.

Bei der hiesigen Sparkasse wurden
im Monat Juli 193 Einzahlungen im Betrage
von 23 644 Mk. 46 Pf. und 89 Mk.
Einzahlungen im Betrage von 16 871 Mk. bewirkt.
Der Kassenbestand betrug sich am Schlusse
des Monats auf 19 089 Mk. 11 Pf.

August! Der Monat August hat gestern
das Jopet in der Hand genommen. Der
August, der nach dem christlichen Kalender der
8. Monat des Jahres ist, stand bei den alten
Römern an 6. Stelle, weshalb er bei ihnen
Sextilis genannt wurde. Diesen Namen ver-
lor er jedoch später mit seinem jetzigen
Namen des Kaisers Augustus, der in diesem
Monat von besonderen Glückswällen betroffen
wurde. Auch die Namen Ernte, Wehren- und
Spermat, die Karl der Große ihm beilegte,
sind der August wohl mit recht. Am meisten
wunderbar dies die Landleute, die jetzt, vom
Kornherrn bis zum untersten Gefinde herab,
eine Ausnahme in aller Frühe sich vom Lager
heben und schon einige Stunden schwerer
Arbeit hinter sich haben, wenn die Sonne
schon schlaftrunken in die Morgenröte blinzelt.

Das zum Eintritte der Dunkelheit regen sich
die Hände und Füße, oft stundenlang den
strahlenden Sonne ausgelegt, in dessen der
schwebende Stäbchen die Hitze des Augusts in
schattiger Waldschattenfrische, an kühler See
oder im eleganten, mit allen Komfort ein-
gerichteten Bade zu überwinden sucht. Die
Bauern spürt den Erntemonat insofern, als
er noch mit dem Einlegen von Bohnen, Gurken
u. w. beschäftigt ist. Nach den immer
mehr Beachtung findenden Bauernregeln läßt
sich vom August auf den folgenden Winter
schließen, denn es gilt von ihm: Ist August im
Feld heiß, bleibt der Winter lange weiß. —
Im August viel Höfenrauch, folgt ein strenger
Winter auch. — Wer im Heu nicht gabelt,
im Kornstopp nicht zappelt, im Weizen nicht
aufsteht, der seht zu wie es im Winter
geht.

Wegen Abhaltung von Schießübungen
mit scharfer Munition wird das im Gefahren-
bereich des Infanterie-Schießplatzes bei Glausch-
berg liegende, durch Warnungstafeln kenntlich
gemachte Gelände vom 8. bis mit 13. August
von 7 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm.
verboten. Das Betreten dieses Geländes ist
mit Lebensgefahr verbunden und daher ver-
boten.

Wegen Abhaltung von Schießübungen
mit scharfer Munition wird das im Gefahren-
bereich des Infanterie-Schießplatzes bei Glausch-
berg liegende, durch Warnungstafeln kenntlich
gemachte Gelände vom 8. bis mit 13. August
von 7 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm.
verboten. Das Betreten dieses Geländes ist
mit Lebensgefahr verbunden und daher ver-
boten.

Wegen Abhaltung von Schießübungen
mit scharfer Munition wird das im Gefahren-
bereich des Infanterie-Schießplatzes bei Glausch-
berg liegende, durch Warnungstafeln kenntlich
gemachte Gelände vom 8. bis mit 13. August
von 7 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm.
verboten. Das Betreten dieses Geländes ist
mit Lebensgefahr verbunden und daher ver-
boten.

Wegen Abhaltung von Schießübungen
mit scharfer Munition wird das im Gefahren-
bereich des Infanterie-Schießplatzes bei Glausch-
berg liegende, durch Warnungstafeln kenntlich
gemachte Gelände vom 8. bis mit 13. August
von 7 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm.
verboten. Das Betreten dieses Geländes ist
mit Lebensgefahr verbunden und daher ver-
boten.

Wegen Abhaltung von Schießübungen
mit scharfer Munition wird das im Gefahren-
bereich des Infanterie-Schießplatzes bei Glausch-
berg liegende, durch Warnungstafeln kenntlich
gemachte Gelände vom 8. bis mit 13. August
von 7 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm.
verboten. Das Betreten dieses Geländes ist
mit Lebensgefahr verbunden und daher ver-
boten.

Wegen Abhaltung von Schießübungen
mit scharfer Munition wird das im Gefahren-
bereich des Infanterie-Schießplatzes bei Glausch-
berg liegende, durch Warnungstafeln kenntlich
gemachte Gelände vom 8. bis mit 13. August
von 7 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm.
verboten. Das Betreten dieses Geländes ist
mit Lebensgefahr verbunden und daher ver-
boten.

Wegen Abhaltung von Schießübungen
mit scharfer Munition wird das im Gefahren-
bereich des Infanterie-Schießplatzes bei Glausch-
berg liegende, durch Warnungstafeln kenntlich
gemachte Gelände vom 8. bis mit 13. August
von 7 Uhr vorm. bis 2 Uhr nachm.
verboten. Das Betreten dieses Geländes ist
mit Lebensgefahr verbunden und daher ver-
boten.

Jugtieren unterwegs Wasser geben, wenn die
Fäher gleich weitergeht, aber zu eiskalt und
reichlich darf das Wasser nicht sein. Eine
Milderung des Kältegrades durch hinein-
geworfenes Heu ist sehr zu empfehlen, wenn man
es nicht aus einer Wasserleitung, wo das
Wasser wärmer zu sein pflegt, entnehmen kann.

Die Heide blüht! Früher als sonst
entfaltet die Pflanze, die drohen im Walde und
auf den Wiesen gleich einem grünen Teppich
die Blüthe der Erde deckt, ihre rötlichen, glocken-
förmigen Blüten, die gleich Purpurperlen an
den feinen Ästen und Stengeln hängen. Die
Heide blüht! Der Imker legt seine letzte
Hoffnung auf die Heidekraut, denn die Pflanze
ist besonders honigreich und die Bienen sammeln
gern den süßen Stoff. Es ist fast die letzte
der Blumen, die ihre Blüten der Sommer Sonne
öffnet, wir wissen, es geht dem Herbst entgegen.
Darum stimmt auch die Erbsenblüte so traurig
und schwermütig, das Jahr schmückt sich mit
der Blume der Wehmut. Der Forstmann hat
die Heide nicht gern, ja, das kleine, unscheinbare
Pflanzlein gilt als Räuber des Waldes.
Doch freuen wir uns des sommerlichen
Schmuckes, den die Natur uns bietet, wenn
die schöne Jahreszeit sich zum Abschied rüht.

Waffenmeister. Laut Armeeverordnungs-
blatt vom 18. v. Mts. helfen die Militärbüchsen-
macher fortan nicht mehr Büchsenmacher, sondern
Waffenmeister.

Selbständige Zigarren und Zigaretten.
Der Industrie ist es wieder einmal gelungen,
der Steuerbehörde auf legalem Wege sich abzu-
legen zu zeigen und ihre Anpassungsfähigkeit
an veränderte Verhältnisse darzutun. Die
Zigarren- und Zigarettenindustrie hat einen
neuen Ausweg gefunden, um die Zündholzsteuer
zu sparen: es werden nämlich neuerdings
selbständige Zigarren und Zigaretten her-
gestellt, die an einem Ende mit einer braunen
Zündmasse versehen sind und durch Reibung an
einer Reibfläche in Brand gesetzt werden.

Dresden. In Weißhennersdorf wurde
vorgestern Abend die Frau des Gutsbesizers
Reinhold Rühl, als sie in einem Fleischer-
laden Einkäufe besorgte, dort von einem Hunde
angefallen, das Tier riß die Frau zu Boden
und brachte ihr erhebliche Fleischwunden bei.
Aus einem Bein wurde ihr ein großes Stück
Fleisch herausgerissen. Nur durch schnelle
Hilfe konnte ein großes Unglück verhütet
werden.

Dresden. In Weißhennersdorf wurde
vorgestern Abend die Frau des Gutsbesizers
Reinhold Rühl, als sie in einem Fleischer-
laden Einkäufe besorgte, dort von einem Hunde
angefallen, das Tier riß die Frau zu Boden
und brachte ihr erhebliche Fleischwunden bei.
Aus einem Bein wurde ihr ein großes Stück
Fleisch herausgerissen. Nur durch schnelle
Hilfe konnte ein großes Unglück verhütet
werden.

Dresden. In Weißhennersdorf wurde
vorgestern Abend die Frau des Gutsbesizers
Reinhold Rühl, als sie in einem Fleischer-
laden Einkäufe besorgte, dort von einem Hunde
angefallen, das Tier riß die Frau zu Boden
und brachte ihr erhebliche Fleischwunden bei.
Aus einem Bein wurde ihr ein großes Stück
Fleisch herausgerissen. Nur durch schnelle
Hilfe konnte ein großes Unglück verhütet
werden.

Dresden. In Weißhennersdorf wurde
vorgestern Abend die Frau des Gutsbesizers
Reinhold Rühl, als sie in einem Fleischer-
laden Einkäufe besorgte, dort von einem Hunde
angefallen, das Tier riß die Frau zu Boden
und brachte ihr erhebliche Fleischwunden bei.
Aus einem Bein wurde ihr ein großes Stück
Fleisch herausgerissen. Nur durch schnelle
Hilfe konnte ein großes Unglück verhütet
werden.

Dresden. In Weißhennersdorf wurde
vorgestern Abend die Frau des Gutsbesizers
Reinhold Rühl, als sie in einem Fleischer-
laden Einkäufe besorgte, dort von einem Hunde
angefallen, das Tier riß die Frau zu Boden
und brachte ihr erhebliche Fleischwunden bei.
Aus einem Bein wurde ihr ein großes Stück
Fleisch herausgerissen. Nur durch schnelle
Hilfe konnte ein großes Unglück verhütet
werden.

Dresden. In Weißhennersdorf wurde
vorgestern Abend die Frau des Gutsbesizers
Reinhold Rühl, als sie in einem Fleischer-
laden Einkäufe besorgte, dort von einem Hunde
angefallen, das Tier riß die Frau zu Boden
und brachte ihr erhebliche Fleischwunden bei.
Aus einem Bein wurde ihr ein großes Stück
Fleisch herausgerissen. Nur durch schnelle
Hilfe konnte ein großes Unglück verhütet
werden.

Dresden. In Weißhennersdorf wurde
vorgestern Abend die Frau des Gutsbesizers
Reinhold Rühl, als sie in einem Fleischer-
laden Einkäufe besorgte, dort von einem Hunde
angefallen, das Tier riß die Frau zu Boden
und brachte ihr erhebliche Fleischwunden bei.
Aus einem Bein wurde ihr ein großes Stück
Fleisch herausgerissen. Nur durch schnelle
Hilfe konnte ein großes Unglück verhütet
werden.

Wanderung.

Als Anabe glaub' ich, hinterm Wald
Berühre der Himmel die Erde bald.
Und wieder schnt ich mich jeden Tag.
Zu schau'n, wo der Himmel auf Erden lag.
Zeit ragt in die Heide ein Baum hinein,
Stand halb im Himmel, dort ruht es sein.

Doch als ich mich dahin aufgemacht,
Ward doch viel weiter als ich gedacht.
Da stand ich enttäuscht, ein kleiner Mann.
Werde größer dacht ich, aber dann . . .
Bin nun lang gelaufen durch dick und dünn
Bis heut' zum hängenden Himmel hin.

Doch immer weiter dehnt sich das Haus,
Ich wand're und wand're weitein, weitaus:
Nur wenn die Sonne im Mittag steht,
Meine Wandersehnsucht zur Ruhe geht.
In keiner Frage den Sinn gewandt,
Hab ich zum Ziele den Weg erkannt.

Und find' ich auch nie die Grenzen der Welt,
So bin ich doch mitten hineingestellt.

zu genügen. Recht unangenehm trat dabei der
am Sonntag früh begonnene Droschkenkutsch-
streik in die Erscheinung, obwohl die Arbeit-
geber selbst mit ihren Angehörigen bemüht
waren, die entstandenen Schäden nach Möglich-
keit auszufüllen.

An dem Droschkenkutschstreik, der seit
Sonntag früh hier ausgebrochen ist, sind etwa
90 Prozent beteiligt. Einige Unternehmer sollen
die Forderungen der Fäher bereits bewilligt
haben. Ein gewisser Prozentlag Droschken ist
aber nach wie vor im Verkehr, da hier eine
Anzahl kleine Betriebe mit über 100 selbst-
fahrenden Unternehmern vorhanden sind.

Ein böhla. Wie leicht beim Gondeln
durch Unkenntnis der Ruderhandhabung oder
Ungeschick ein Unglück geschehen kann, zeigte
sich am Donnerstag nachmittag in der Busch-
mühle. Dort hatte eine schon etwas ältere
Frau mit Kindern die Gondel bestiegen, wurde
aber durch die schaukelnde Bewegung unsicher
und schien an Land zurückzumollen. Auf ein-
mal verlor sie das Gleichgewicht und stürzte
mit Gesicht und Oberkörper ins Wasser,
während die Fäher in der Ruderbank klebten.
Hilflos trieb sie so in den Teich hinein, trotz
erster dort befindlicher Menschen dachte im
ersten Augenblick niemand an Hilfe. Kurz ent-
schlossen sprang nun der dort mit Familie
weilende Eisenbahner Gänther in den Teich
und brachte, obgleich ihm das Wasser bis
über die Schultern ging, die im Wasser
hängende ans Land.

Do h'n a. Der Sohn eines hiesigen Lehrers,
der allerhand Reptilien und Amphibien für

Schlachtvieh-Preise.

am 1. August 1910.

Zum Auktions waren gekommen: 68 Ochsen
18 Kalben und Kühe, 68 Bullen, 1140 Rälber
174 Schafe und 1625 Schweine, zusammen
3097 Schlachtstücke. Es ergielten für 50
Kilo Ochsen Lebendgewicht 20—45 Mk.,
Schlachtgewicht 75—84 Mk., Kalben und
Kühe Lebendgewicht 32—45 Mk., Schlacht-
gewicht 63—77 Mk., Bullen Lebendgewicht
35—48 Mk., Schlachtgewicht 65—78 Mk.,
Rälber Lebendgewicht 44—55 Mk., Schlacht-
gewicht 74—85 Mk., Schafe Lebendgewicht
34—45 Mk., Schafe Schlachtgewicht 60 bis
85 Mk., Schweine Lebendgewicht 46—54 Mk.
Schlachtgewicht 62—70 Mk.

gelesen. Deshalb haben Inserate

sein Terrarium sammelte, brachte in vergangener
Woche eine Kreuzotter nach Hause, die er nicht
kannte. Er steckte das gefährliche Reptil ruhig
in einen Kasten und erst der Vater erkannte
in dem Tier die Kreuzotter. Der Junge
hatte es beim Transport mit richtigem Griff
am Kopfe gepackt, jedoch es von dem Gift-

Produktenpreise.

Dresden, 1. August. Preise in Mark.

I. An der Börse. Weizen pro 1000 kg
netto weißer — bis — brauner 74—78 kg
211—219, do feuchter (70—74 kg.) — bis
—, russischer, rot 220 bis 228, Kanfas
— bis —, Argentinier 220 bis 225

Amerikan. weiß 245 bis 252, Roggen, pro
1000 kg netto. sächsischer (70 bis 74 kg)
152—158, russischer 166—170. Gerste pro
1000 kg. netto, sächsische 156 bis 169,
sächsische 162 bis 176, polener 159 bis 170
böhmische 179—190. Futtergerste 124—132

Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer 168 bis
167. Mais pro 1000 kg netto: Siquantime
alter 174—180, do. neuer — — —, Zapfata
gelber alter 160—163, Rundmais, gelber alter
152—156, do. neuer feuchter — bis —.

Erbisen pro 1000 kg netto: Futterware 180 bis
180, Widen, pro 1000 kg netto: sächsische
163—180. Buchweizen, pro 1000 kg netto.
inländischer und fremder 180—185. Leinsaat
pro 1000 kg netto feine 330,0—335,0, mittlere
345,0—355,0. Rüböl, pro 100 kg netto mit
Zopf, raffiniertes 60. Rapakuchen, pro 100 kg
(Dresdner Marken) lange 13,50. Leinkuchen
pro 100 kg (Dresdner Marken), 1. 18,50
2. 18,00. Futtermehl 11,80—12,00 Weizen-
kleie, pro 100 kg netto ohne Saft (Dresdner
Marken, grobe 10,00—10,20, feine 9,90 bis
9,40. Roggenkleie, pro 100 kg netto ohne
Saft (Dresdner Marken) 10,80 bis 11,00,
Feinste Ware über Notiz. Die für Artikel
pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für
Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen
Notierungen gelten für Geschäfte von mindestens
50000 kg. II. Auf dem Markte: Kartoffeln
10 kg) —, —, Markt.

jähren keinen Gebrauch machen konnte, wodurch
größeres Unheil verhütet wurde.

Leipzig. In der Nacht zum Sonntag
gegen 2 Uhr stürzte sich eine in der Duden-
straße wohnhafte 36 Jahre alte Rutschsche-
frau aus einem Treppensfenster der dritten
Etage in den Hof herab. Die Unfälle er-
teilt einen doppelten Schädelbruch, sowie Arm-
und Beinbrüche. Sie wurde noch lebend in
das Krankenhaus übergeführt. Der Grund
zu dem verzeihlichen Schritte ist nicht bekannt
geworden. Die Unfälle ist im Krankenhaus
ihren schweren Verletzungen erlegen.

Grimma. Gestern früh in der vierten
Stunde brach im Sägewerk der Baufirma
Robert Barthel hier (Inh. Dehne und Busch)
Feuer aus. Das Gebäude brannte völlig
nieder. Die Brandursache ist noch nicht er-
mittelt.

Riesa. Die Arbeiten zum Bau der von
Herrn Menzel-Vomzogel hier zwischen der
Schneiderischen Pechfabrik und dem Artillerie-
depot neuerrichtenden Glasfabrik sind bereits
in Angriff genommen worden. Man ist jetzt
mit den Abdeckungsarbeiten für die Fabrikgebäude
beschäftigt. Mit dem Bau der Arbeiterwohn-
häuser, die auf einen Teil des 21000 Quadrat-
metre großen Fabrikareals zu setzen kommen
ist schon begonnen worden.

Hayda. Im hiesigen Steinbruch wurde
beim Abräumen von Erde in einer Tiefe von
einem halben Meter ein noch guterhaltener
Menschenschädel gefunden.

Wildenthal. Im Walde auf Wilden-
thaler Flur wurden die Leichen eines Liebes-
paars gefunden, das vor einiger Zeit wegen

unglücklicher Liebe durch Erschießen seinem
Leben ein Ende gemacht hat. Es handelt sich
hier um einen Kaufmann namens Otto Bilz
aus Carlsefeld, der zuletzt in Berlin in Stellung
war, und ein Fräulein Brandenburg aus
Berlin, die beiden jungen Leute werden seit
ungefähr vier Wochen vermisst.

in dieser Zeitung immer Erfolg!

unglücklicher Liebe durch Erschießen seinem
Leben ein Ende gemacht hat. Es handelt sich
hier um einen Kaufmann namens Otto Bilz
aus Carlsefeld, der zuletzt in Berlin in Stellung
war, und ein Fräulein Brandenburg aus
Berlin, die beiden jungen Leute werden seit
ungefähr vier Wochen vermisst.